



Auch sie sind heute beim Benefizkonzert zugunsten der Louis-Spohr-Stiftung zu hören: Laura Meyer, Stephan Reiner, Frank Sebel, Leonie Gerlach und Andreas Alschinger vom Klarinettenensemble des Heeresmusik-Korps Kassel.

Archivfoto: Fischer/nh

Benefizkonzert mit den Kammersolisten des Heeresmusik-Korps Kassel - 6. Februar 2018

Ein wahres Feuerwerk

Kammermusik mit dem Heeresmusik-Korps

Von Gerhard Raßner

KASSEL. Woran denken Sie, wenn Sie „Heeresmusik-Korps“ hören? Richtig, an Militärmusik, Märsche, Empfänge von Präsidenten. In Konzerten spielt das Heeresmusik-Korps Kassel sinfonische Werke. Manchem Musiker ist dies nicht genug, er engagiert sich in der Kammermusik. Kleine Ensembles trafen sich am Dienstag im gut gefüllten Elisabeth-Selbert-Saal des Bundessozialgerichts zum originellen Benefizkonzert zum Jahresauftakt der Louis-Spohr-Stiftung.

Wenn es für die teils einzigartigen Gruppen keine Originalkompositionen gibt, müssen andere Stücke durch Umschreiben spielbar gemacht werden. Dieses Arrangieren geschieht größtenteils durch Ensemblemitglieder. So auch mit dem Eingangsstück, einer Hymne von Gustav Holst (1874-1934).

Unter der Leitung von Stabsfeldwebel Andreas Alschinger entfaltet sich ein einzigartiger Klang. Sechsstimmig (mit Bassklarinette) präsentierte sich das Klarinettenensemble mit einer Ouvertüre der isländischen Sängerin Björk (52) und einem sehr gelungenen Glenn-Miller-Medley. Erweitert wurde es mit dem Alt-Saxofon (Benjamin Karaca) für Variationen über ein spanisches Thema von Paul Agricole Génin (1832-1903). Kurzfristig ins Programm genommen: ein Flöten-Duo von Friedrich Kuhlau (1786-1832) und der e-moll-Walzer von Chopin. Virtuose Fertigkeiten forderte ein Piazzolla-Duo für Flöte und Marimbaphon. Ungewöhnlich war der Auftritt der sechs Schlagzeuger, die an einem Tisch mit Händen, Fäusten, Ellbogen und Füßen ein Percussion-Feuerwerk schwindelerregender Rhythmen abfeierten.

Nach dem perfekten Spiel der Blechbläser mit Melodien der „West Side Story“ wurden die Hörer mit „Der Mond ist aufgegangen“ in die kalte Nacht entlassen. Viel Beifall.

HNA - 8. Februar 2018

Von der Renaissance zur Moderne

Benefizkonzert der Kammerensembles des Heeresmusik-Korps Kassel im Bundessozialgericht

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr präsentiert die Louis-Spohr-Stiftung in ihrem Benefizkonzert zum Jahresauftakt noch einmal die Kammerensembles des Heeresmusik-Korps Kassel unter Leitung von Andreas Alschinger.

Das Programm ist sehr vielfältig und schöpft umfassend

aus dem breiten musikalischen Spektrum der Kammerensembles, das sowohl Werke der Renaissance ebenso umfasst wie zeitgenössische und moderne Interpretationen.

So gibt das Klarinettenensemble unter der Leitung von Christian Schmidt ein Glenn-Miller-Medley und die „Ouverture“ von Björk zum Besten.

Verstärkt mit dem Alt-Saxofon von Karaca lässt es Génins „Variations sur un thème espagnol“ erklingen.

In der Besetzung Klarinette, Flöte und Klavier gibt es von Fauré „Pavane op. 50“ zu hören, während das Holzquartett von Rossini „Semiramide“ beisteuert.

Nach der Pause dann wieder

der Sprung in die Moderne. Flöte und Marimbaphon präsentieren aus Piazzollas „Histoire du Tango“ „Nightclub 1960“, gefolgt vom Brass 6-tett mit einer Auswahl aus der West Side Story.

Heute, 19 Uhr, Bundessozialgericht, Elisabeth-Selbert-Saal, Graf-Bernadotte-Platz 5. Spenden erwünscht.